

Es gilt das gesprochene Wort!  
Sperrfrist: 24. März 2013, 9.30 Uhr

*Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck*

**Predigt im Pontifikalamt zu Palmsonntag im Jk C - gesendet vom ZDF –  
Palmsonntag, 24. März 2013, 9.30 Uhr, St. Antonius, Essen-Frohnhausen**

---

Texte: Phil 2,6-11;  
Passion nach Lukas (Fassung für Kinder).

Liebe Schwestern und Brüder,

I.

Der Einzug der Sportlerinnen und Sportler bei der Olympiade in London im vergangenen Sommer wie auch der Einzug der Fußballer bei einem Fußballspiel, z. B. hier in einem der vielen Stadien im Ruhrgebiet, ist immer etwas besonderes. Die Leute erheben sich, jubeln den Einziehenden zu, oftmals werden besondere Lieder gesungen. Ich beobachte, dass Vieles nach einem genau festgelegten Ablauf vonstatten geht. Dabei werden ganz oft hohe Erwartungen durch Jubelrufe zum Ausdruck gebracht. Nicht wenige Leute sagen: Hier geht es zu wie bei einem Gottesdienst.

II.

Der Einzug Jesu nach Jerusalem folgt genau solch einem Ablauf. Jesus bittet die Jünger, nach einem Esel Ausschau zu halten. Dann betritt er die Stadt, und die Leute begrüßen jubelnd Jesus, indem sie ihm ein tief religiöses Wort zurufen: „Hosianna, gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn“, so lautet es. Mit diesem Ruf bringen die Menschen ihre Erwartungen zum Ausdruck; und das ganz zu Recht. Sie erwarten, dass mit Jesus der kommt, der ihnen hilft, ihnen in ihren Nöten beisteht und ihnen den Weg zu Gott zeigt. Die Jünger selbst, wie auch nicht wenige derer, die da rufen, sind der Überzeugung: Hier kommt endlich der, der uns rettet. Die Lage zurzeit Jesu in Jerusalem ist politisch schwierig. Darum ist dieser Ruf bei Jesu Einzug umso verständlicher. Jesus selbst aber versteht sich anders. Er kann das Wort „Hosianna“ ganz ernst nehmen. Er weiß, wer er ist. In ihm, in Jesus nämlich, kommt Gott auf die Menschen zu.

### III.

Wenig später werden nicht wenige dieser Menschen einen anderen Ruf laut werden lassen. Jetzt wohnen sie einem grausamen Schauspiel bei und pflichten einem Justizmord zu. Sie schreien im Angesicht des Pilatus, der das Volk fragt, was er denn mit Jesus tun solle: „Kreuzige ihn!“ Es ist die Situation einer abstrusen Verurteilung, gepaart mit Hass, Unverstand und Ablehnung. Auch hier ist es wieder ein festgelegter Ablauf, so wie wir ihn im Alltag auch des Öfteren erleben. Da werden Menschen vorverurteilt, da werden sie sprichwörtlich ans Messer geliefert, da wird ihnen jede Chance genommen, zu entkommen. Ihnen ist ein Stempel aufgedrückt. Das nimmt, wenn auch nicht körperlich, so doch oft die Luft zum Atmen und Leben. Jesus selbst nimmt dieses Wort der Verurteilung an; er wehrt sich nicht, er bleibt sich treu.

### IV.

Die ganze Dynamik dieser Woche, die mit dem heutigen Palmsonntag beginnt und uns zum Osterfest führt, steht in dieser Klammer zwischen „Hosianna!“ und „Kreuzige ihn!“. Hier wird deutlich, wer Jesus ist. Jesus ist der, in dem Gott selbst bei den Menschen ist. Darum rufen die Menschen beim Einzug in Jerusalem zu Recht „Hosianna!“. Und Jesus ist der, der seine Lebenshaltung ganz konsequent zu Ende lebt und für seine Liebe zu Gott und den Menschen alles Leid auf sich nimmt. Er erduldet die Schmährufe der Menschen und nimmt durch seine Haltung und sein Tun allem Bösen das Gift, alles Zerstörerische und haltlos Machende. Jesus wird zum Opfer und nimmt diese Aufgabe an. Er tut dies für uns, damit wir leben. Hier zeigt sich Jesus innerste Haltung und Überzeugung. Er tut alles für unser Leben, das größer ist als wir es uns ausdenken oder gar machen können.

### V.

In diese Dynamik und Dramatik von Leben führt uns der Palmsonntag ein. Es ist die Dramatik nicht nur des Lebens Jesu und seiner Botschaft, sondern die Dramatik ganz vieler Menschen, die ebenso leben zwischen „Hosianna!“ und „Kreuzige ihn!“, zwischen „Du bist hoch gelobt“ und „Wir vergessen dich“. Für mich zeigt sich hier die Bedeutung Jesu und unseres Zugehens auf Ostern. Unser Glaube ist ganz wirklichkeitsnah, lässt sich aber nicht täuschen und nicht verführen. Er weiß von der Versuchbarkeit des Menschen, sind es doch die gleichen, die oft „Hosianna!“ und „Kreuzige ihn!“ rufen. Damals in Jerusalem und heute überall auf der Erde, auch hier bei uns! Und da gibt es Gott sei Dank den, der das austrägt, aushält und für uns lebt: Jesus von Nazareth. An ihn halte ich mich und bin gehalten. Nicht

nur in schwierigen Lebenssituationen und möglicherweise zwischen „Hosianna!“ und „Kreuzige ihn!“, sondern in allem. Denn von Palmsonntag gehen wir ganz bewusst den Weg auf Ostern zu. Dort öffnet sich das Tor zum Leben für uns alle. Amen.